

ebenso die 4 Weihwasserbecken aus Marmor. Die Schreinerarbeiten fertigte Schreiner Martin Risch von Eschen. Im Grundstein und im Turmknopf wurden Urkunden über den Kirchenbau eingelegt.

Die Konsekration der Kirche erfolgte am 12. Okt. 1895 durch den Bischof Joh. Fidelis Battaglia. Die Patrone der alten Kirche wurden beibehalten. Die Altäre, die Kanzel und die Kreuzwegstationen lieferte der Bildhauer August Valentin in Brixen — alles prachtvolle Werke und um äußerst billige Preise, den Hochaltar um 4000 fl., Kanzel um 800 fl., den Heiliggrabaltar um 1000 fl., die 14 Stationen um 1430 fl., den Rosenkranzaltar um 1400 fl.

Alle diese Auslagen für die innere Ausstattung wurden durch freiwillige Beiträge bestritten, die in immer reicherm Maße flossen, je reicher die Zierde wurde. Nicht bloß Eschner sondern auch Gampriner zählt die Kirche unter ihre Wohltäter, von denen besonders Dr. Marzer mit seiner Stiftung von 2000 fl. erwähnt sei. Für die Stationen meldeten sich sovieler Stifter, daß nicht allen eine Station gewährt werden konnte. Auch die gemalten Fenster fanden ihre großmütigen Stifter.

So ist die Pfarrkirche von Eschen die schönste Zierde der Gemeinde geworden und ein schönes Denkmal edler Wohltätigkeit und Kunst.

Leider sind die Barockaltäre der alten Kirche um nur 336 fl. nach Deutschland verkauft worden und sind jetzt im städtischen Museum in Lachen.

Die Baukosten betragen 56394 fl. Sie wurden gedeckt durch das Kirchenbau-Kapital von 43 094 fl., Gemeindegeldzuschuß von 6 300 fl. und 7000 fl. Sparkassa-Darlehen.

Die anno 1911 von der Firma Grafmayer in Feldkirch gegossenen 4 Glocken kosteten 12 000 fl. (24 000 Kronen). Die alten Glocken galten 3300 Kr., die Gemeinde gab 2000 Kr., der Landesfürst spendete 9000 Kr., das Legat des Adam Heeb in Gamprin 7000 Kr. und andere Schenkungen 3000 Kr. Dr. Marzer in Gamprin stiftete 4000 Kr. und Rath. Haßler 2000 Kr. für die Altäre.

---